

Wer spitze Ski fährt . . .

. . ., der stellt, meint man ergänzen zu müssen, eine Gefahr für seine Umgebung dar, er sollte lieber abgerundete Ski(er) nehmen. Doch der zitierte Teilsatz hat eine ganz andere Bedeutung. Der lobende Ausruf »Das ist Spitze!« im Sinne von »Das ist eine Spitzenleistung!« hat sich rasch eingebürgert, wozu eine sehr beliebte Fernsehserie sicher nicht unerheblich beigetragen hat. Das hierin noch als Prädikatsnomen verwendete Substantiv *Spitze* (elliptisch für *Spitzenleistung*, *Spitzenangebot* u. dgl.) ist unaufhaltsam auf dem Wege, zum Eigenschaftswort zu werden (ähnlich wie *Klasse* → *klasse*). Der Satz auf den Werbeplakaten eines bekannten Skiherstellers, die jetzt (November 1980) aushängen, beweist es: »Wer spitze Ski fährt, braucht einen Spitzenski.«

In der ersten Satzhälfte bezieht sich *spitze* auf eine Tätigkeit (*fahren*), ist also ein adverbial gebrauchtes Adjektiv; in der zweiten Hälfte ist *Spitzen-* ein qualifizierendes Kompositionselement einer Zusammensetzung. Das Wortspiel hat nur den einen Haken: Das neomodische Adjektiv *spitze* (= erstklassig, unübertrefflich, hervorragend) fällt formal zusammen mit flektierten Formen des alten Adjektivs *spitz* (= spitzwinklig, zugespitzt, spitzig). Wir haben hier also einen Fall von Homonymie. Für die weiterhin zu verfolgende Verbreitung des Modewortes *spitze*, vornehmlich in prädikativer und adverbialer Verwendung, dürfte dies allerdings kein Hindernis sein.

Aus dem zitierten Werbespruch folgt meines Erachtens aber noch etwas anderes, nämlich daß es nicht mehr sinnvoll erscheint, noch länger an der Getrennschreibung *Ski fahren* festzuhalten, wie das der *Duden* noch in der neuesten Auflage (¹⁸1980) tut (S. 637 unter Berufung auf Regel 207, S. 63). Nur weil sich der Werbetexter korrekt an die *Duden*-Schreibung gehalten hat, gelangt nämlich sein raffiniertes rhetorisches Gebilde zu unbeabsichtigter Doppeldeutigkeit. Völlig klar und eindeutig verständlich wäre gewesen (vorausgesetzt, man akzeptiert das modisch-saloppe *spitze* einfach als gegenwartssprachliche Erscheinung): »Wer spitze skifährt, braucht einen Spitzenski« – oder eventuell sogar: ». . . braucht [einen] spitze Ski?« Denn so ganz ausgeschlossen ist, zumindest im mündlichen Sprachgebrauch, die Verwendung von *spitze* als – freilich unflektiertes – attributives Adjektiv ja auch wieder nicht (vgl. *prima*, *extra*).

Ludwig Zehetner, Regensburg